

Felix Hälbich

Die Geschichte des

SKATEBOARDINGS

Von den Anfängen bis heute



Felix Hälbich
Die Geschichte des Skateboardings
Von den Anfängen bis heute

ISBN: 978-3-8366-1872-4
Herstellung: Diplomica® Verlag GmbH, Hamburg, 2008
Zugl. Diplomica Verlag GmbH, Hamburg, Deutschland, Fachbuch

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden und der Verlag, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

© Diplomica Verlag GmbH
<http://www.diplomica.de>, Hamburg 2008

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	5
1. Einleitung	6
2. Grundlegende Erläuterungen zum Skateboarden	10
2.1 Das Skateboard	10
2.2 Skateboardtricks	14
2.2.1 Die Fußstellung	15
2.2.2 Airs, Grinds, Slides und Manuals	15
2.3 Die Disziplinen	19
2.3.1 Halfpipe	19
2.3.2 Miniramp.....	20
2.3.3 Pool	21
2.3.4 Streetstyle	21
2.3.5 Freestyle.....	22
2.3.6 Street.....	23
2.4 Wettkämpfe	23
2.4.1 Wettkampfsysteme in Deutschland und Europa.....	24
2.4.2 Internationales Wettkampfsystem	26
2.4.3 Wettkampf-Ablauf.....	27
2.5 Entwicklung des Materials.....	28
3. Allgemeine geschichtliche Entwicklung	34
3.1 Die Anfänge	34
3.2 Der erste Boom (1959-1965)	36
3.3 Der zweite Boom (1973 - 1980)	41
3.3.1 Die Entdeckung der Polyurethan-Rolle	42
3.3.2 Die Skateboarder aus Dogtown.....	44
3.3.3 Skateparks	47
3.3.4 Die Erfindung des Ollie.....	49
3.4 Der dritte Boom (1985-1990)	50
3.4.1 Skateboardvideos.....	53
3.4.2 Die Entstehung kleiner Firmen	55
3.5 Übergangsphase zum vierten Boom (1991-1995)	59
3.6 Der vierte Boom (1995-heute).....	62
4. Geschichtliche Entwicklung in Deutschland	66
4.1 70er Jahre.....	66
4.2 80er Jahre.....	67
4.3 90er Jahre.....	70
4.4 Das neue Jahrtausend	72

5.	Wichtige Skateboard- Fahrer	73
5.1	60er Jahre.....	73
5.1.1	Phil Edwards	73
5.1.2	Brandon Woodward.....	73
5.1.3	Torger Johnson	73
5.1.4	Pat McGee	74
5.2	70er Jahre.....	74
5.2.1	Tony Alva	74
5.2.2	Jay Adams.....	75
5.2.3	Stacy Peralta	75
5.2.4	Alan Gelfand.....	76
5.2.5	Eddie Elguera.....	77
5.3	80er Jahre.....	77
5.3.1	Tony Hawk	77
5.3.2	Mike McGill.....	78
5.3.3	Steve Caballero.....	78
5.3.4	Mark „Gator“ Rogowski.....	79
5.3.5	Mark Gonzales	79
5.3.6	Rodney Mullen:	80
5.3.7	Claus Grabke	80
5.3.8	Tony Magnussen.....	81
5.4	90er Jahre.....	81
5.4.1	Matt Hensley	81
5.4.2	Jason Lee.....	82
5.4.3	Ed Templeton	82
5.4.4	Eric Koston	82
5.4.5	Jamie Thomas.....	83
5.4.6	Geoff Rowley.....	83
5.4.7	Bob Burnquist.....	83
5.4.8	Danny Way.....	84
6.	Schlussbetrachtung	85
	Glossar.....	89
	Literaturverzeichnis	92

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Explosionszeichnung von einem Skateboard	11
Abb. 2: Skateboard-Deck ohne Griptape	12
Abb. 3: Explosionszeichnung einer Skateboardachse	12
Abb. 4: Skateboardrollen	13
Abb. 5: Zusatzprodukte.....	14
Abb. 6: Skateboarder bei einem Ollie	16
Abb. 7: Skateboarder bei einem Kickflip	17
Abb. 8: Skateboarder bei einem 180 Kickflip	17
Abb. 9: Skateboarder beim Grind auf einem Treppengeländer	18
Abb. 10: Skateboarder bei einem Tailslide	19
Abb. 11: Zeichnung eines Halfpipegerüsts ohne Fahrbelag	20
Abb. 12: Zeichnung einer Skateboardanlage.....	22
Abb. 13: Alte Skateboards	29
Abb. 14: Verschiedene Board-Formen	30
Abb. 15: Verschiedene Rollen	31
Abb. 16: Skateboardachsen	32
Abb. 17: Freestyle-Skateboard um 1985	32
Abb. 18: Scooter, 1939	35
Abb. 19: Artikel über das Skateboarden im Live Magazin	39
Abb. 20: Polyurethanrolle, Ende der 70er Jahre	42
Abb. 21: Videohülle von „Shackle me not“	54
Abb. 22: Blind Magazin-Werbung	58
Abb. 23: Skateboarder 1993.....	61
Abb. 24: Danny Way, 1997.....	63
Abb. 25: Münster Monster Magazin, Ausgabe Nr. 1	68

1. Einleitung

„Two hundred years of American technology has unwittingly created a massive cement playground of unlimited potential. But it was the minds of 11 year olds that could see that potential.“ – C.R. Stecyk ¹

Skateboarder sind heutzutage Teil des Straßenbildes jeder größeren Stadt. Aus dem urbanen Leben sind sie ebenso wenig wegzudenken wie Inline-Skater, Streetbasketball-Spieler oder BMX-Rad-Fahrer. Die Stadt entwickelt sich immer mehr zu einem Sportareal, das auf die verschiedensten Weisen von den unterschiedlichsten Menschen genutzt wird. Während traditionelle Sportarten wie Fußball oder Tennis zunehmend in den Hintergrund gedrängt werden, erleben die so genannten Trendsportarten regen Zulauf und sind zu einem festen Bestandteil der Straßenkultur geworden.

„Wurde der Sport noch vor wenigen Jahren nahezu ausschließlich als Vereinssport betrieben, so hat das Sportpanorama inzwischen massive Veränderungen erfahren. Heute gibt es nicht nur andere organisatorische Trägerinstanzen wie Volkshochschule, Fitnessstudios etc., sondern eben auch einen 'freien Sport', der, ohne einen organisatorischen Überbau in Anspruch zu nehmen, die Räume innerhalb und außerhalb der Städte selbstbewusst und gleichsam anarchisch für sich nutzt.“²

Obwohl den Trendsportarten in unserer heutigen Gesellschaft immer mehr Platz eingeräumt wird und sie sich zu allgemein anerkannten Sportarten mit steigendem Medieninteresse entwickeln, stellt die Stadt als Sportstätte und Trainingsfeld allerdings immer noch eine Besonderheit dar. Bette (1999, S. 199) beschreibt die Ausweitung sportlicher Tätigkeiten in der Stadt in diesem Zusammenhang als eine „Verletzung soziokultureller Normen“. Als Erklärung für diese Diskrepanz zwischen Sportlern und der öffentlichen Wahrnehmung führt Bette (1999, S.199) weiter aus:

„Städtische Binnenräume sind weitgehend vordefinierte Handlungs- und Kommunikationsbereiche. Was in ihnen abläuft, von wem sie wann, wie schnell und in welchen Funktionen benutzt werden, unterliegt einer impliziten normativen Dramaturgie.“

Die Verbreitung der Trendsportarten und das Ausüben dieser neuen Bewegungsformen im öffentlichen Raum sind Ausdruck eines völlig neuen Sportverständnisses, das die individuelle Freiheit sowohl bezüglich der Intensität des Sport Treibens als auch der freien Wahl des Ortes propagiert. Trendsportler verhalten sich dabei konträr zu jeglichen trainingswissenschaftlichen Prinzipien und räumlichen Vorgaben.

¹ Stecyk, Friedman, 2000, S. 2

² Bette, 1999, S. 215

„Jugendliche und jugendlichkeitsorientierte Erwachsene wideretzten sich der in Analogie zur gesellschaftlichen Funktionsaufspaltung durchgesetzten räumlichen Segmentierung des urbanen Raumes. Sie wollen in ihren Bedürfnissen weder aus öffentlichen Räumen vertrieben noch auf traditionelle Spiel- und Sportplätze abgeschoben werden.“³

Trendsportler und insbesondere Skateboard-Fahrer wideretzten sich also den sozialen Normen der Stadt und üben ihren Sport auf öffentlichen Plätzen und Straßen, in U-Bahnhöfen, Parkhäusern, Tiefgaragen, Abwasserkanälen oder Einkaufspassagen aus, ungeachtet der ursprünglichen Funktion dieser Orte. Bei der Eroberung des öffentlichen Raumes kann man den Skateboardern dabei durchaus eine Vorreiterrolle zusprechen, wie die nachfolgende Studie zeigen wird. Denn im Vergleich zu anderen neueren Bewegungsformen wie Inline-Skaten oder Nordic-Walking kann Skateboarden mittlerweile auf eine lange und ereignisreiche Geschichte zurück blicken, so dass nicht mehr von einer „Trendsportart“ im eigentlichen Sinne gesprochen werden kann. Dabei übten die Skateboard-Fahrer ihren Sport nicht von Anfang an in der Öffentlichkeit aus. Vielmehr war die Entdeckung der Straße ein langwieriger Prozess und die Möglichkeit, die Architektur zum Skateboard Fahren zu nutzen, setzte sich nur langsam in den Köpfen der Aktiven fest. Die folgende Studie soll den Weg des Skateboardens, von seiner Erfindung bis zum unverzichtbaren Symbol für eine jugendliche Straßenkultur, nachzeichnen. Dabei wird differenziert auf die verschiedenen Ausprägungen und deren Bedeutung für das moderne Skateboarden von heute eingegangen. Unverzichtbar für das Verständnis dieser Entwicklung sind einige Grundlagen des Skateboard-Sports, die im Vorfeld beschrieben werden.

Das Thema Skateboarden ist bisher wenig auf wissenschaftlicher Basis untersucht worden. Lediglich die Soziologie hat sich mit einigen wenigen Veröffentlichungen diesem Thema angenommen⁴. Zu nennen ist hier auch die zweite Staatsexamenarbeit⁵ von Titus Dittmann, die sich mit der Nützlichkeit des Skatens für den Sportunterricht beschäftigte. Dieser Umstand erschwert die Verfügbarkeit geeigneter Literatur, besonders in ihrer Vielfältigkeit. Neuere Literatur zur Geschichte des Sports beschränkt sich ausschließlich auf einige Publikationen aus den USA (siehe Literaturverzeichnis). Allerdings verfügt der Autor über eine Fülle von Primärliteratur. Insbesondere liegen ihm die komplet-

³ Bette, 1999, S.195

⁴ z. B.: - Beal, B. (1995). Disqualifying the official: an exploration of social resistance through the subculture of skateboarding. *Sociology of Sport Journal*, 12, S. 252-267

- Beal, B. & Weideman, L. (2003). Authenticity in the skateboarding world. In R.E. Rinehart & S. Sydnor (Hrsg.), *To the Extreme. Alternative Sports, Inside and out* (S. 337-352). New York: State University of New York Press

⁵ Dittmann, T. (1980). Die Eingliederung von Skateboarden in den Schulsport

ten Jahrgänge des Monster Skateboard Magazins von November 1989 bis heute vor. Das Monster Skateboard Magazin existiert bereits seit 1982 und ist damit die mit Abstand älteste und renommierteste Zeitschrift Deutschlands, die sich ausschließlich mit dem Thema Skateboarden beschäftigt. Nach Meinung des Autors wird in der Sekundärliteratur – insbesondere im Bereich des Skateboardens – durch Interpretationen und teilweise falsch wiedergegebene Sachverhalte ein ungenaues und verkehrtes Bild der Dinge abgebildet. Da eine monatlich erscheinende Zeitschrift wie das Monster Skateboard Magazin die Geschehnisse der Vergangenheit dagegen sehr genau und unverfälscht dokumentiert, werden diese Publikationen so oft es geht für die Ausführungen herangezogen.

Im ersten Teil der Studie werden die Grundlagen des Skateboard-Sports erklärt. Der Autor beschreibt die verschiedenen Bestandteile eines Skateboards und wie diese zusammengesetzt sind. Er erläutert die Art und Weise, wie man auf einem Skateboard steht, und die Bewegungsabläufe, die mit dem Sportgerät ausgeführt werden können. Grundlegenden Tricks werden dabei anhand von Fotostrecken veranschaulicht. Des Weiteren werden die verschiedenen Disziplinen des Skateboardens ausdifferenziert und die Wettkampfsysteme in Deutschland, Europa und auf internationaler Ebene aufgezeigt. Zum Schluss wird der typische Ablauf bei einem Wettbewerb dargestellt und die Entwicklung des Materials beschrieben.

Der zweite Teil beschäftigt sich mit der Geschichte des Sports und stellt den Hauptteil der Studie dar. Die Ausführungen beginnen bei der Frühgeschichte des Sports und beschreiben die Entstehung der ersten skateboardähnlichen Gefährte Anfang des 20. Jahrhunderts, für die die Pioniere des Sports noch Rollschuhrollen und Achsen unter einfache Holzbretter schraubten. Die nachfolgende Entwicklung wird anhand verschiedener Hochphasen dargestellt, die der Sport durchlebte. Der erste Boom erstreckte sich dabei von 1959 bis 1965. Der Autor führt aus, wie die ersten industriell gefertigten Skateboards auf den Markt kamen und der Sport aufgrund des unausgereiften Materials wieder von der Bildfläche verschwand. Im Zuge des zweiten Booms von 1973 bis 1980 wird die Entdeckung der Polyurethan-Rolle erläutert, die für die Entwicklung des Materials sehr bedeutsam war und die erneute Popularität des Sports einleitete. Eine Gruppe von Skateboardern aus Dogtown, einem Stadtteil von Santa Monica in Kalifornien, wird vorgestellt, die einen großen Einfluss auf den Sport und das vertikale Fahren in der Halfpipe hatte. Außerdem erklärt der Autor die Bedeutung der zahlreichen Skateboard-Anlagen, den so genannten Skateparks, die Mitte der 70er Jahre in den USA entstanden, und mit deren Schließung Ende der 70er Jahre Skateboarden aus dem öffentlichen Interesse

verschwand. Danach werden die Erfindung des Ollie, der wichtigste Trick beim Skateboarden, und sein Einfluss auf den Sport beschrieben. Im weiteren Verlauf werden die Merkmale des dritten Booms von 1985 bis 1990 beleuchtet. Insbesondere die Entstehung des modernen Skateboardens auf der Straße, das so genannte Street-Skaten, dem heutzutage die größte Bedeutung beigemessen wird. Dabei wird auf den Einfluss von Skateboard-Videos als Medium der Kommunikation eingegangen und auf die Entstehung von kleineren Firmen, die ihre Produkte als erste gezielt auf das Street-Skaten abstimmten. Als nächstes wird die Übergangsphase zum vierten Boom von 1991 bis 1994 dargestellt, in der Skateboarden eine Zeit der Umorientierung durchlebte, Halfpipe-Skaten in den Hintergrund gedrängt wurde und wichtige Weichen für die zukünftige Entwicklung gestellt wurden. Zum Schluss des Kapitels wird der vierte Boom von 1995 bis zur Gegenwart dargestellt und ausgeführt wie sich Skateboarden zu einer allgemein anerkannten Sportart entwickelt hat, in der die Industrie große Summen umsetzt und die Skateboarder Millionen verdienen. Außerdem werden die Bedeutung des Street-Skatens und die Wiedergeburt des Halfpipe-Fahrens erläutert.

Im nächsten Kapitel wird gesondert auf die Geschichte in Deutschland eingegangen. Von den ersten Skateboards, die in den 70er Jahren von den USA nach Amerika kamen, über die 80er Jahre, in denen der Sport auch in Deutschland sehr populär war, und die 90er Jahre, die was die Popularität angeht, einen Höhepunkt in der Geschichte des Sports in Deutschland markierten. Zum Schluss des Kapitels wird die heutige Situation des Skateboardens im neuen Jahrtausend aufgezeigt.

Im letzten Kapitel werden einige bekannte Skateboarder vorgestellt, die den Sport nachhaltig beeinflusst haben. Dabei werden die wichtigsten Fahrer der verschiedenen Dekaden von den Anfängen in den 60er Jahren über die Pioniere des vertikalen Skateboardens in den 70er Jahren und den Halfpipe-Superstars der Szene in den 80er Jahren porträtiert. Zum Schluss dieses Kapitels werden noch einige Skateboarder behandelt, die sich durch ihre innovative Trickkreationen beim Street-Skaten zu Beginn der 90er Jahre auszeichneten, sowie Halfpipe-Fahrer, die das Interesse Ende der 90er Jahre wieder auf ihre Disziplin lenken konnten.

2. Grundlegende Erläuterungen zum Skateboarden

Im folgenden Kapitel werden die Grundlagen des Skateboardens erklärt. Dem Leser soll damit der Skateboardsport näher gebracht werden. Außerdem sind sie wichtiger Ausgangspunkt für das Verständnis der Geschichte des Sports, die im darauf folgenden Kapitel behandelt wird.

Zuerst wird die Bauweise eines kompletten Skateboards beschrieben. Dann werden mit Hilfe von Fotostrecken verschiedene Tricks, die auf dem Skateboard ausgeführt werden können, dargestellt und erläutert. Außerdem werden die verschiedenen Disziplinen im Skateboardbereich beschrieben. Des Weiteren wird das Wettkampfsystem mit einer vorangestellten kurzen geschichtlichen Entwicklung auf nationaler und internationaler Ebene beschrieben und der übliche Ablauf bei einem Wettbewerb dargestellt. Zum Schluss geht der Autor auf Veränderungen des Materials über die letzten fünf Jahrzehnte ein, um dann zu der Geschichte des Sports überzuleiten.

2.1 Das Skateboard

Ein Skateboard besteht im Wesentlichen aus drei Komponenten: das Brett als solches – auch Deck genannt – die Achsen und die Rollen. Beim Deck hat sich seit Anfang der 80er Jahre siebenfach verleimter kanadischer Bergahorn durchgesetzt, da dieser besonders langsam wächst und daher sehr hart und widerstandsfähig ist.

„Die Lamine eines siebenfach verleimten Bretts sind so angelegt, dass fünf Schichten mit der Maserung in Längsrichtung des Boards und zwei Schichten mit der Maserung quer verlegt werden. Das dritte und fünfte Laminat sollte dabei jeweils die Quermaserung haben. Da Holz nur quer zur Maserung Stabilität hat und mit der Maserung sehr leicht bricht, ist diese kreuzweise Verleimung nötig: Beim Skateboard treten in erster Linie Belastungen auf, die zum Querbruch führen, daher muss die Anzahl der längsgemaserten Schichten (5) mehr als doppelt so groß sein wie die der quergemaserten (2).“⁶

⁶ Dittmann, 1990a, S. 64